

Quartalsbericht Q3/2024 der Anlagestrategie Target Managed Depot AR

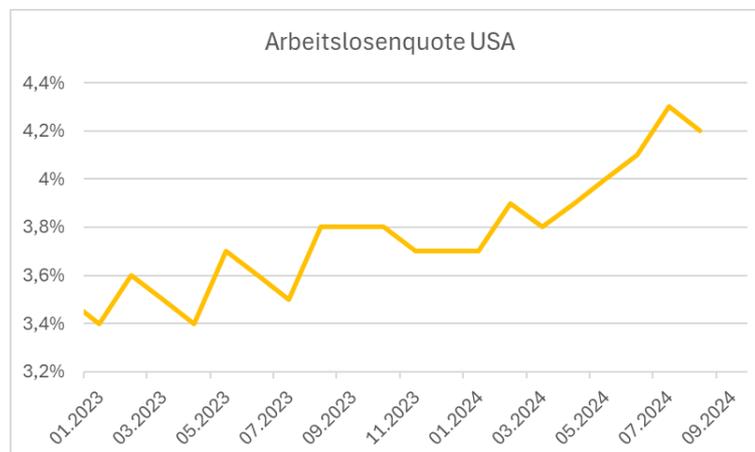
Gesamtüberblick Weltwirtschaft

Die Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg haben die wenig schmeichelhafte Wirtschaftslage Deutschlands ins Rampenlicht gerückt. Laut ifo Institut hat sich die Stimmung der Unternehmen noch weiter eingetrübt. Der ifo Geschäftsklimaindex wies zum vierten Mal in Folge einen negativen Wert auf und fiel von 86,6 Punkten im August auf 85,4 Punkte im September. Besonders die Exportwirtschaft hat mit einem Auftragsmangel zu kämpfen. Die positive Wirkung der im Juli von der Bundesregierung beschlossenen Wachstumsinitiative lässt bislang noch auf sich warten.

Die moderate Erholung des Konsumklimas stimmt trotz der schwachen Konjunkturaussichten zuversichtlich. Höhere Einkommenserwartungen bei den privaten Haushalten verbessern die Verbraucherstimmung. Allerdings beherrscht „Angstsparen“ den privaten Verbrauch und die Geldanlage. Entsprechend liegen die Ausgaben der privaten Haushalte noch unterhalb des Vor-Corona-Niveaus.

Negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung hierzulande haben auch die höheren Gehälter der Staatsbediensteten sowie die weiter steigenden Sozialausgaben. Bei einem begrenzten Budget geht das zulasten der staatlichen Investitionen.

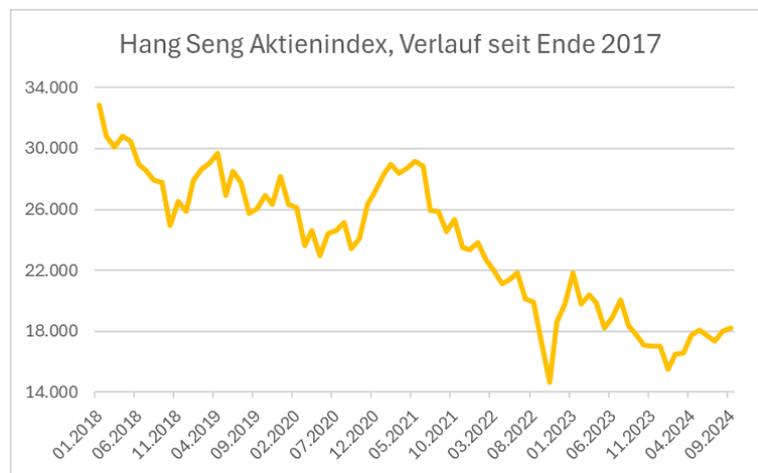
In den USA hatten die massiven Staatshilfen seit 2020 starke positive Konjunkturimpulse ausgelöst. Sie mündeten einerseits in Vollbeschäftigung, andererseits aber auch in hoher Inflation. Der schnelle Zinsanstieg auf ein über viele Jahre nicht erreichtetes Niveau verpasste der Wirtschaftsentwicklung einen Dämpfer. Infolgedessen stieg die Arbeitslosenquote im dritten Quartal deutlich über die Marke von 4 %.



Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics

Auch andere Kennzahlen des US-Arbeitsmarkts deuteten im Verlauf des dritten Quartals auf eine zwar positive, aber abflauende Wirtschaftsentwicklung hin. Vor dem Hintergrund ihrer hohen Verschuldung leiden sowohl der Staat als auch die privaten Haushalte trotz nachlassender Inflation unter der gestiegenen Zinslast. Das nährt Befürchtungen einer deutlichen Kehrtwende der US-Wirtschaft.

Chinas positives Wirtschaftswachstum verliert weiter an Dynamik. Zur langfristigen Stärkung baut das Reich der Mitte daher seine Wirtschaftsbeziehungen zum afrikanischen Kontinent weiter aus. Anfang September fand in Peking die 9. Ministerkonferenz des China-Afrika-Kooperationsforums statt. Den mehr als 50 teilnehmenden afrikanischen Staaten stellte China Investitionen in Milliardenhöhe in Aussicht. Mit einem Paukenschlag kündigten die chinesische Regierung und die ihr unterstellte People's Bank of China am 24.09. ein vielschichtiges, umfassendes Konjunkturprogramm an. Die ersten Kurssteigerungen geben Hoffnung auf eine Stabilisierung des seit sechs Jahren angeschlagenen chinesischen Aktienmarkts, hier abgebildet durch den Hang Seng Aktienindex.



Quelle: Boerse.de

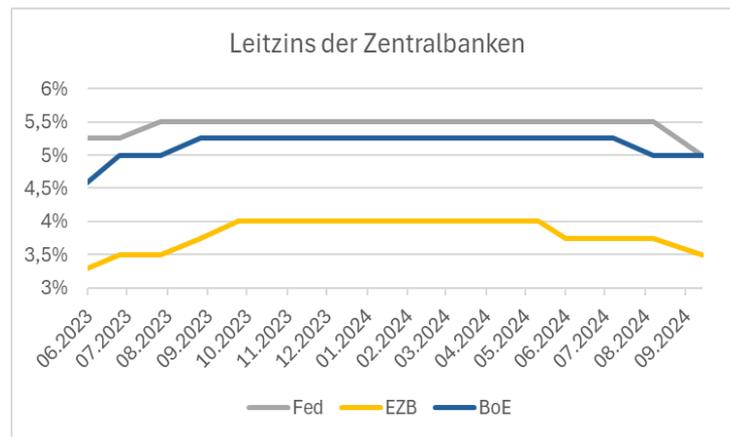
Zentralbanken leiten Zinswende ein

In Nordamerika und Europa haben die Inflationsraten das jeweilige Zielniveau annähernd erreicht, was den Notenbanken zinspolitische Spielräume eröffnet und dem Wirtschaftswachstum mittelfristig positive Impulse verleihen sollte. Die Fed betonte anlässlich ihrer Zinssenkung um 0,5 Prozentpunkte am 12.09., die Entwicklung am Arbeitsmarkt stärker zu berücksichtigen. Ende September ließ US-Notenbankchef Jerome Powell verlauten, dass er bis Jahresultimo mit zwei weiteren Zinssenkungen um insgesamt 50 Basispunkte rechnet.

Die Bank of England und die EZB hatten ihre Leitzinsen bereits vor der Fed um 0,25 Prozentpunkte reduziert. Während die BoE bei ihrer letzten Sitzung auf dem Niveau von 5 % pausierte, senkte die EZB den Leitzins um weitere 0,25 Prozentpunkte auf 3,5 %. Weitere Senkungen deuten sich auch für Europa an.

Eine zwar nur marginale, aber überraschende Anhebung der Leitzinsen in Japan sorgte kurzzeitig für Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Spekulanten hatten sich dort im Vertrauen auf anhaltend

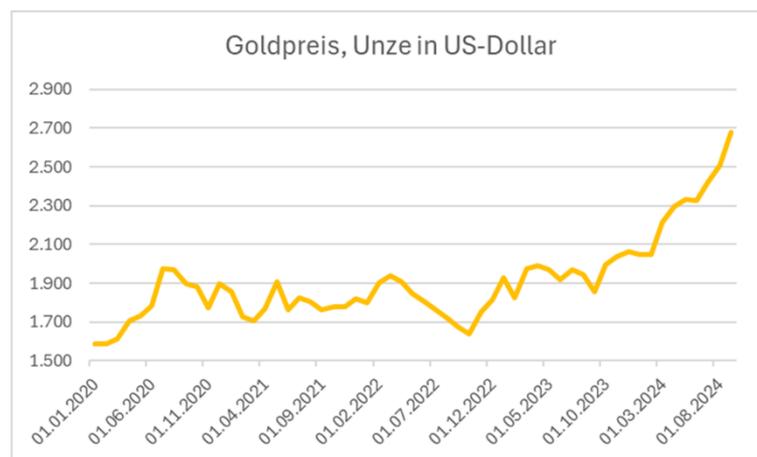
günstige Zinsen mit hohen Beträgen verschuldet und das Geld in Ländern mit höheren Zinsen angelegt. Drohende Verluste nach dem Zinsschritt der Bank of Japan zwang sie zu Verkäufen.



Quellen: Fed, EZB, Bank of England

Goldpreis auf historischem Höchststand

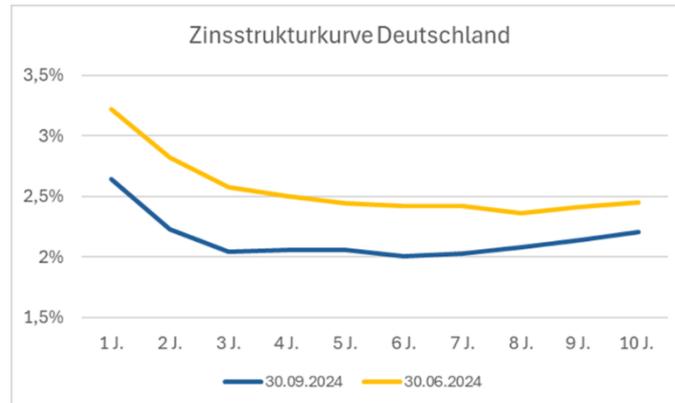
Der Goldpreis klettert derweil von Rekord zu Rekord. Ende September überschritt der Preis für eine Unze untertäglich sogar den Wert von 2.700 US-Dollar. Grund für den Anstieg ist einerseits der Beginn des Zinssenkungszyklus – die Verzinsung sicherer Staatsanleihen als Alternative zum Gold verliert an dadurch Attraktivität. Andererseits zeigen Daten des World Gold Council bedeutende Käufe aus dem Umfeld der BRICS-Staaten. Ihnen schwebt nach wie vor die Entwicklung einer eigenen Währung vor, die zumindest teilweise in Gold gedeckt sein könnte.



Quelle: boerse.de

Kapitalmärkte: Anleihen

Die Rentenmärkte sind durch den neuen Zinstrend der Zentralbanken in Bewegung geraten – mit sinkenden Renditen im gesamten Laufzeitspektrum. Die Grafik, in der die deutschen Zinsstrukturkurven per Ende Juni und Ende September abgebildet sind, verdeutlicht die Entwicklung.

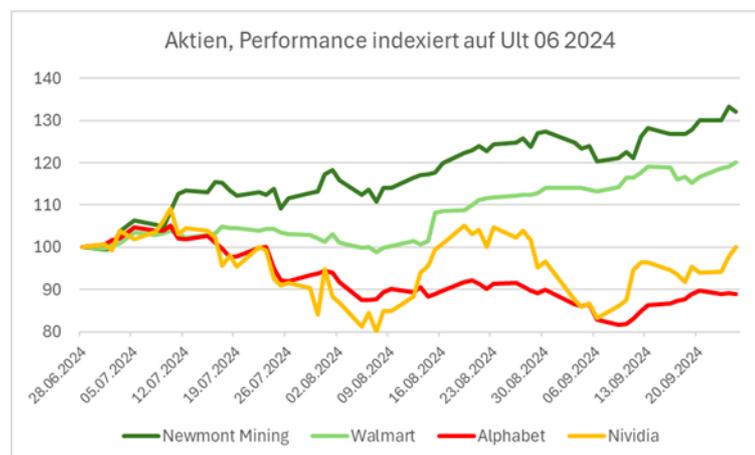


Quelle: finanzen.net

Kapitalmärkte: Aktien

Bislang galten negative Konjunkturdaten aus den USA als positiver Impulsgeber für den breiten Aktienmarkt, nährten sie doch die Hoffnung auf nennenswerte Zinssenkungen der Zentralbanken. Die lange Phase bis zur ersten Zinssenkung seitens der US-Notenbank bremste vorübergehend den Anstieg, der indes nach der Fed-Entscheidung Mitte September wieder Fahrt aufgenommen hat.

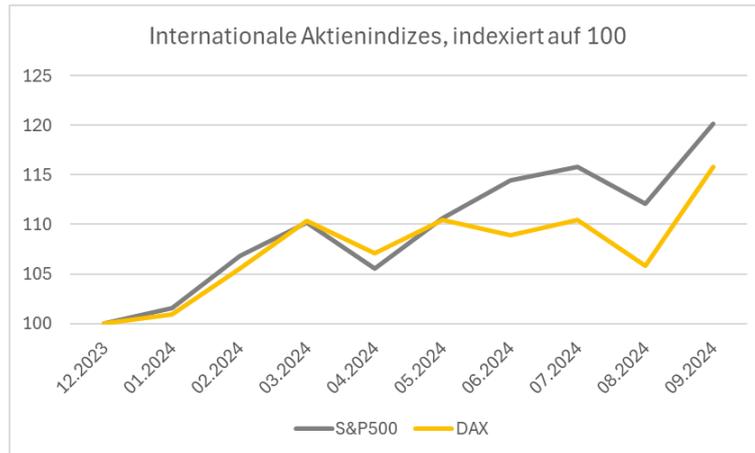
Die herausragende Entwicklung der bedeutendsten Technologiewerte setzte sich im Verlauf des dritten Quartals nicht weiter fort. Vielmehr trat ein Favoritenwechsel ein, der Aktien aus den Bereichen Chemie, Pharma, Konsum, Rohstoffe und Rüstung Kurssteigerungen bescherte.



Quelle: finanzen.net

Die Ankündigung des chinesischen Konjunkturpakets setzte dem Aufwärtstrend zum Quartalsende das i-Tüpfelchen auf.

So konnten der S&P 500 mit 5.732 Punkten und der DAX mit 19.500 kurz vor dem Quartalsende neue Allzeithochs erzielen. Ende September lagen sie 16 % bzw. 21 % über dem Jahresultimo von 2023.

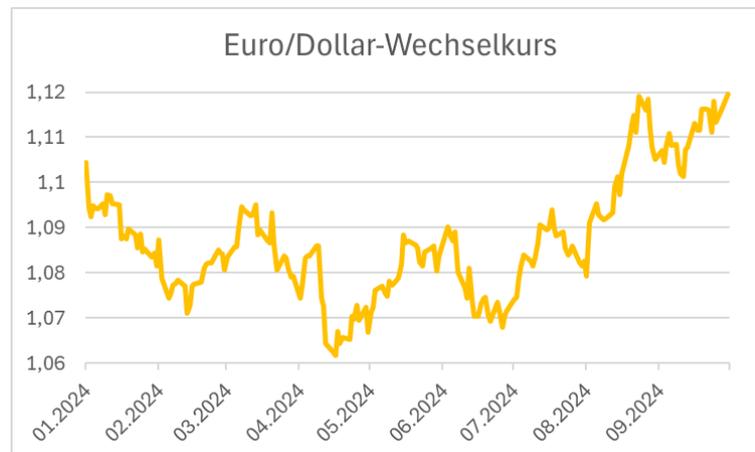


Quelle: finanzen.net

Wechselkursentwicklung Euro/Dollar

Die Schwäche der amerikanischen Währung setzt sich fort. Mehrere Faktoren sind für die abnehmende Nachfrage nach dem Greenback verantwortlich. Insbesondere der große Zinsschritt der Fed wird als deutlicher Hinweis auf die zunehmende Schwäche der US-Konjunktur interpretiert. Mit sinkenden Zinsen nimmt die Attraktivität der Anlage in US-Staatsanleihen ab. Zudem verkauft die chinesische Zentralbank in großem Stil ihre US-Dollar-Anleihen, in denen sie das Geld ihrer Exportüberschüsse angelegt hatte. Die Anlage in Gold wird als sicherer Hafen angesehen.

Schließlich unternehmen die BRICS- und ihnen zugewandte Staaten Bemühungen, Alternativen zum Dollar als Handelswährung ins Spiel zu bringen.



Quelle: finanzen.net

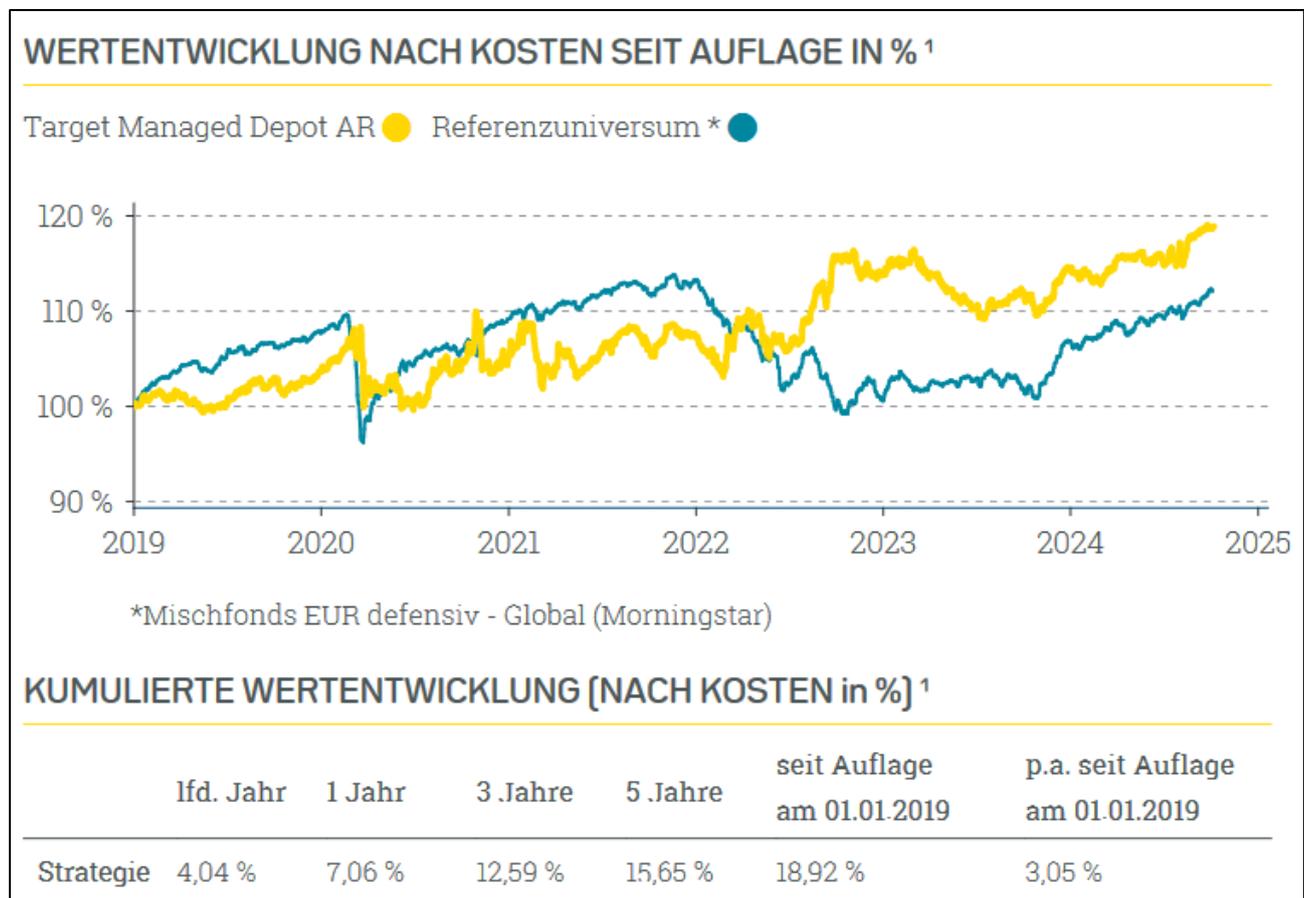
Bericht zur TMD AR Strategie zum 3. Quartal 2024

Die Wertentwicklung

Die Strategie war im 3. Quartal 2024 im Vergleich zum 2. Quartal 2024 aufgrund der Ankündigungen auf Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank FED und der europäischen EZB offensiver aufgestellt. Die Rendite hat sich im 3. Quartal 2024 dementsprechend positiv entwickelt.

Die aktuelle Allokation und Entwicklung finden Sie unter:

<https://www.neutralis-fondsshop.de/target-managed-depot-ar/>



Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Die Finanzportfolioverwaltung wird auf Grundlage der mit Ihnen vereinbarten Anlagerichtlinien unter Beachtung der von Ihnen angegebenen persönlichen Umstände und des/der anhand Ihrer Angaben abgeleiteten Risikoprofils und Risikoklassen erbracht. Auf dieser Grundlage ist die Geeignetheit der für Sie verwalteten Finanzanlagen weiterhin gegeben. Soweit sich Ihre Anlageziele, die Risikobereitschaft oder die finanziellen Verhältnisse ändern oder Sie neue individuelle Anforderungen an Ihre Finanzanlagen haben, informieren Sie bitte umgehend Ihren Berater.

Wichtiger Hinweis: Der vorliegende Bericht wurde von der BfV Bank für Vermögen AG auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen erstellt. Hinsichtlich der von Dritten hinzugezogenen Informationen und Quellen hat die BfV Bank für Vermögen AG nur eine Auswahl getroffen. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der von Dritten erhaltenen bzw. hinzugezogenen Informationen, Quellen und Analyseergebnisse übernimmt die BfV Bank für Vermögen AG keine Haftung. Die Darstellung erfolgt insoweit aus rein informativen Zwecken. Alle Aussagen in dem Bericht können sich jederzeit unangekündigt ändern. Die BfV Bank für Vermögen AG trifft insoweit keine Verpflichtung, den Bericht zu aktualisieren. Die in dem Bericht enthaltenen

Informationen sind daher weder als Angebot zur Anschaffung oder zur Veräußerung von Investmentanteilen oder anderen Finanzinstrumenten noch zur Vermittlung solcher Geschäfte oder anderer wertpapierbezogener Dienstleistungen zu verstehen. Der Bericht stellt insbesondere auch keine Anlageberatung dar. Die Angaben in dem Bericht ersetzen nicht eine individuelle, anleger- und anlagegerechte Beratung.

Sofern im vorliegenden Bericht auf eine frühere Wertentwicklung hingewiesen wird, beziehen sich die Zahlenangaben auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Sofern die Informationen im vorliegenden Bericht Simulationen früherer Wertentwicklungen oder einen Verweis darauf enthalten, beziehen sich die Zahlenangaben auf eine simulierte frühere Wertentwicklung. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Sofern die Informationen im vorliegenden Bericht Angaben zur künftigen Wertentwicklung enthalten, beruhen diese Angaben nicht auf einer simulierten früheren Wertentwicklung oder nehmen auf eine solche Bezug. Derartige Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

September 2024
